

Rede anlässlich des 200-jährigen Firmenjubiläums der Pianomanufaktur Sauter am 17.11.2019

Sehr geehrter Herr Hott,

sehr geehrte Mitglieder der firmengründenden Familie Sauter, sehr geehrter Herr Sauter
meine sehr geehrten Damen und Herren Festgäste,

Einen von Herzen kommenden Glückwunsch an Sie, sehr geehrter Herr Hott und Herr Sauter, den ich als Vertreter und Repräsentant Ihrer Unternehmensgemeinde überbringen darf. Von Herzen kommend deshalb, weil wir mit dem Fest des 200 jährigen Bestehens des Unternehmens nicht nur das in Spaichingen älteste Unternehmen beglückwünschen können, sondern auch deshalb, weil die Stadt mit Ihnen die weltweit älteste, noch existierende Klaviermanufaktur beherbergt.

Allein das wäre schon Grund genug zu gratulieren.

Eine 200 jährige Unternehmensgeschichte fordert aber auch dazu auf, die Frage zu stellen, warum sich dieses Unternehmen, so lange über mehrere Generationen hinweg dem Wettbewerb gestellt und sich an den sich anbietenden Märkten behaupten konnte.

Zwei Gründe meine Damen und Herren möchte ich anführen, die mich bei Durchsicht der im Rathaus befindlichen Firmenakte beeindruckt haben und die für mich kennzeichnend dafür sind, weswegen dieses Unternehmen ohne sich in den Fokus öffentlicher Wahrnehmung zu dängen trotz Ihrer Zurückhaltung Herr Hott als besonderes Unternehmen bezeichnet werden kann.

Es ist zum einen das Bemühen der jeweiligen Unternehmensleitungen in all den Epochen der Firmengeschichte nach Innovation und hoher Fertigungstechnik.

Sagt Ihnen meine Damen und Herren, soweit Sie kein Insider sind, was ein Klavier mit doppelter Repetition ist. Bereits 1973 wurde auf der Frankfurter Frühjahrsmesse erstmals ein Klavier mit dieser Technik vorgestellt, eine Technik, die bis dahin nur bei Flügeln verwendet worden ist. Diese Technik, die den Hammer beim Rückschlag von der Seite wieder so auffängt, dass er sofort wieder zum Anschlag bereit ist, ohne dass die Taste ganz losgelassen werden muss, weil bereits ein geringer Hochgang der Taste die Stoßzunge in die Angriffsstellung zurückkehren lässt.

Dieses System gibt es schon seit 1819; es wurde allerdings als neues Modell erstmals in einem Klavier, einem Klavier von Sauter verbaut und eben auf dieser Messe vorgestellt. Eine geniale Idee, die bei der damaligen Fachwelt zu großer Beachtung des Sauter Klaviers führte.

Und erlauben Sie mir ein zweites Beispiel zu nennen, welches die Innovationskraft des Unternehmens dokumentiert. Im Jahr 1986 fertigt Sauter ein Klavier Modell 130, welches den, von der französischen Fachzeitschrift Diapason Harmonie, international besonders bedeutenden ausgelobten Preis gewinnt.

Die damaligen bestellten Fachjuroren bestätigen dem Wettbewerbssieger, dem Modell 130 von Sauter, dass es das Klavier mit dem rundesten Klang sei. Sowohl der technische Aufbau, die Gehäuseverarbeitung, aber auch der Klang und die Spielart des Instruments seien am besten unter den damals 36 geprüften Pianos zu werten.

Und bereits ein Jahr später gewinnt Sauter im Jahr 1987 den gleichen Preis mit dem neu auf den Markt gebrachten Flügel Modell 185. Ein eigens entwickelter Resonanzboden, das Herzstück des Instruments, mit einer besonderen Wölbung, die in einer von Sauter entwickelten Spezialpresse erzeugt wird, schafft einen besonderen Klangkörper, der die Jury damals absolut überzeugt hat.

Zwei Beispiele meine Damen und Herren, die die Technologiefähigkeit dieses Unternehmens belegen.

Und jüngst die Entwicklung synthetischen Elfenbeins zur Tastenfertigung in Zusammenarbeit mit dem Max-Planck Institut für Festkörperforschung in Stuttgart, welches das Spielen für den Pianisten angenehmer machen soll, als die Taste aus Kunststoff.

Ständige Weiterentwicklungen in technischen Details zeichnen meines Erachtens zum einen für sie als Unternehmen. Und das ist wahrscheinlich und aus meiner Sicht zum einen die Ursache dafür, dass dieses Unternehmen sich in einem schwierigen Markt mit rückläufiger Nachfrage und Konkurrenzprodukten aus Fernost behaupten konnte.

Zum Zweiten, diesen Aspekt will ich noch kurz anmerken, war es aus meiner Sicht ein Gewinn, dass gerade Sie – Herr Hott - nach der Insolvenz des Unternehmens im Jahr 1993 damit beauftragt waren ein Sanierungskonzept für das Unternehmen zu erstellen. Es war zum einen gut, weil damit ein langjährig erfahrener Wirtschaftsingenieur das Unternehmen mit der Brille eines kaufmännischen Sanierers zu betrachten hatte, zum zweiten war es gut, weil sich dadurch eine Liaison begründet hat, welche bis heute andauert. Ihre Entscheidung einer gesunden Schrumpfung und auf eine Qualitätsstrategie zu setzen, die Klaviere und Flügel auf höchstem Niveau mit dem Qualitätssiegel „Made in Germany“ vermarktet, war gut und richtig.

Dass Ihre Sanierung Sie zugleich in der Liaison zum geschäftsführenden Mehrheitsgesellschafter gemacht hat, in dem sie Leidenschaft für dieses Unternehmen entwickelt haben, ist für die Stadt ein Gewinn. Und wenn ich vernehme, dass auch aus Ihrer Familie Interessenten vorhanden sind, die sich in das Unternehmen einbringen wollen, erfüllt mich diese mit der von mir anfangs bezeichneten herzlichen Freude.

In diesem Sinne in der Hoffnung, dieses Traditionsunternehmen noch möglichst lange zu den Spaichinger Unternehmen zählen zu dürfen, wünsche ich nochmals abschließend alles Gute zum Jubiläum mit einem Glück auf an Sie in den Wogen eines schwierigen Marktes.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit meine Damen und Herren!

Hans Georg Schuhmacher

- Bürgermeister -